

"Es gibt keinen Acht-Stunden-Tag"

Malte Borowiack, ehemaliger GA-Mitarbeiter, erhielt den CNN-Award für Journalisten - Artikel des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums Bornheim, Klasse 8 b

Von Hergen Bauer, Ahmed El-achaouch, Nafia El-Yousfi und Luka Schierbaum



Bornheim. Malte Borowiack (26), Redakteur-Assistent in der Redaktion Kultur & Wissen bei ZDF.de erhielt den CNN Award 2008. Der ehemalige Mitarbeiter des General-Anzeigers stellte sich den Fragen der Schüler.

Klasse: Wie kamen Sie zu diesem Job?

Malte Borowiack: Schon während der Schulzeit habe ich für eine Lokalzeitung und für die Schülerzeitung gearbeitet. Dann habe ich Journalistik und Politik studiert und während meines Studiums eine Ausbildung beim Bonner General-Anzeiger gemacht. Bei einem Praktikum im ZDF-Studio in Tel Aviv, Israel, habe ich zum ersten Mal für die Online-Seite des ZDF geschrieben. Im April 2007 habe ich bei ZDF.de mit der Arbeit begonnen und nebenbei mein Studium vollendet.

Klasse: Wir wissen, dass Sie als Journalist viel gereist sind. Welche Themen haben Sie im Ausland behandelt?

Borowiack: Bei meinem Praktikum in Tel Aviv habe ich unter anderem über die Folgen des Libanonkrieges geschrieben, der im Sommer 2006 gerade erst zu Ende war. Während meines Auslandsstudiums in Irland habe ich unter anderem für den Bonner General-Anzeiger über die Wirtschaftsentwicklung in Irland geschrieben. Meine bisher letzte große Reise führte mich in die arabische Welt, dort habe ich für meine Diplomarbeit über deutsche Auslandskorrespondenten recherchiert.

Klasse: Waren Sie schon einmal im Krieg als Journalist tätig? Falls ja, können Sie uns sagen, was Sie gesehen haben, und welches Gefühl man im Krieg hat?

Borowiack: Nein, im Krieg war ich zum Glück noch nicht. Ich war mehrmals im Nahen Osten unterwegs, der als Krisenregion verschrien ist. Aber hier habe ich sehr herzliche und friedliche Menschen getroffen. In den Straßen von Kairo, Amman oder Jerusalem kann man sich sehr sicher fühlen.

Klasse: Sie haben schon viele journalistische Tätigkeiten hinter sich. Welche gefiel Ihnen am besten?

Borowiack: Meine derzeitige Arbeit bei ZDF.de gefällt mir sehr gut. Hier kann ich mit Texten, Videos und Bildern arbeiten und mich intensiv in ein Thema wie den Klimawandel einarbeiten.

Klasse: Wie kam es dazu, dass Sie bei den großen Fernsehkanälen oder bekannten Radiosendern Fuß gefasst haben?

Borowiack: Man sollte keine Angst vor großen Namen haben. Wer gerne beim ZDF arbeiten möchte und sich anstrengt, wird sicherlich irgendwann dort arbeiten.

Klasse: Haben Sie auch noch Zeit für andere, private Dinge?

Borowiack: Als Journalist kann man tatsächlich nicht damit rechnen, einen Acht-Stunden-Tag zu haben. Bis vor Kurzem musste ich neben meiner Arbeit auch noch mein Studium beenden. Da blieb wenig Zeit für anderes. Aber jetzt habe ich wieder deutlich mehr Zeit und kann auch meine Freundin wieder häufiger sehen. Wenn ich gar keine Freizeit mehr hätte, würde ich etwas falsch machen.

Klasse: Sie wurden mit dem CNN Journalist of the Year 2008 für Ihr Projekt "Die Folgen des Klimawandels" ausgezeichnet. Wieso?

Borowiack: Unsere Multimedia-Projekte haben immer einen engen Bezug zum TV-Programm des ZDF. Dort gab es einen Zweiteiler der Reihe Abenteuer Wissen zum Klimawandel, den wir begleiten sollten. Da Klimawandel ein aktuelles Thema ist, fand sich dazu viel Material - und die Animation wird ständig aktualisiert.

Klasse: Planen Sie weitere Projekte?

Borowiack: Solche Projekte stehen für mich ungefähr drei bis vier Mal im Jahr an. Zuletzt habe ich etwas zur Entstehung der Erde gemacht.

Zur Person

- Malte Borowiack ist 26 Jahre alt.
- Er studierte Journalistik und Politik in Dortmund.
- Als freier Journalist arbeitete er für Print, Hörfunk und Online-Medien.
- Während seines Studiums volontierte er beim General-Anzeiger Bonn.
- Seit April 2007 arbeitet er in der Redaktion Kultur & Wissen und erhielt nun für seinen Beitrag über die Folgen und Hintergründe des weltweiten Klimawandels den CNN Journalist Award 2008 in der Kategorie Online.
- Für die gleiche Arbeit erhielt er auch den Axel-Springer-Preis.

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim, Klasse 8b